

Kreisblatt und Anzeiger

für den Kreis und die Stadt Krotoschin.

Oredownik Powiatu Krotoszyńskiego

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Lach, Krotoschin.

Nr. 7.

— Fernruf 145. —

Krotoschin, Donnerstag, den 16. Januar 1919.

— Fernruf 145. — 71. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

zur für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 zugelassenen Wahlvorschläge.

A. Wahlvorschlag „Herrmann“ der Deutschen demokratischen Partei.

1. Dr. Herrmann, Alfred, Akademiaprofessor, Posen.
2. Bärowald, Moritz, Justizrat, Bromberg, Bismarckstr. 2.
3. Ekke, Elise, Mittelschullehrerin, Posen, Bitterstr. 26.
4. Dr. Heibrock, Werner, Regierungsassessor, Posen,
Mittelschulestr. 9.
5. Schneider, Ernst, Mühlenbesitzer
und Kaufmann, Lissa.
6. Sawagki, Emil, Tischler,
Bromberg, Bahnhofstr. 18.
7. Coprian, Heinrich,
Kreisschulinspektor, Wollstein.
8. Glager, Karl, Ober-
schaffner, Ostrowo.
9. Stegmann, Emmeline, Bank-
direktorin, Schönlanke.
10. Freitag, August, Lehrer,
Prienzen bei Birnbaum.
11. Saenger, Otto, Maler-
meister, Schneidemühl.
12. Wetten, Theodor, Tierarzt,
Fraustadt.
13. Bahr, Rudolf, Dekorateur, Schneide-
mühl.
14. Melzer, Stabsveterinär, Tierarzt, Flottwell
bei Weisenhöhe.

B. Wahlvorschlag „Sagawe“ der Zentrumsparthei (christliche Volkspartei).

1. Sagawe, Robert, Gewerkschaftssekretär, Lissa
W. 3, Fraustädterstr. 12.
2. Wilkens, Maria, Lyceal-
lehrerin, Posen, Königsplatz 5 a.
3. Gramke, Bern-
hard, Propst, Schneidemühl.
4. Schön, Otto, Korb-
schreinermeister, Tirschtiegel.
5. Imhof, Andreas, Werk-
meister, Bromberg, Albertstr. 35/40.
6. Bensch, Georg,
Mittelschullehrer, Posen, Sahnkestr. 22.
7. Branden-
burg, Carl, Frau Erste Staatsanwalt, Bromberg,
Lisabethstr. 32 a.
8. Körner, Otto, Freiseur, Fraustadt.
9. Reiche, Alfons, Gutsbesitzer, Falkenwalde, Kreis
Schwerin a. M.
10. Westeraath, Heinrich, Gutsbesitzer,
Kreischütz, Kreis Pleschen.
11. Stieker, August, Stu-
rentat, Kolmar i. P.
12. Stürmer, Linus Paul,
Eisenbahngelhilfe, Kwidzich, Kr. Birnbaum.
13. Gorzel, Max, Landgerichtsdirektor, a. D., Gnesen.
14. Otte, Maria, Frau Baumeister, Rawitsch.

C. Wahlvorschlag „Reineke“ der Deutschen Volkspartei.

1. Reineke, Heinrich, Landwirt, Schlehén, Kreis
Posen.
2. Beuermann, August, Schulrat, Fraustadt.
3. Usmann, Julius, Pfarrer, Bromberg.
4. Wetke,
Theodor, Maurermeister, Hohensalza.
5. Pahl, Otto,
Bierpöfkelektor, Posen.
6. Krüger, Paul, Eisenbahn-
helfer, Ostrowo.
7. Dr. Dieß, Hermann, Sanitäts-
rat, Bromberg.
8. Fuhr, Gertrud, Vorlehrerin der
staatlichen Handels- und Gewerbeschule, Posen.
9.
10. Steinert, Oskar, Landgerichtsrat, Meseritz.
11. Denkel, Ferdinand, Eisenbahnlandmesser, Posen.
12. Linkkiek, Wilhelm, Gutsbesitzer, Alswelde bei Lett-
ow, Kr. Gnesen.
13. Friß, Ernst, Gerichtsdienner,
Posen.
14. Steinicke, Voltho, Hauptlehrer und Kantor,
Kotomitz bei Langenheim, Kr. Ostrowo.
15. Ehren-
berg, Paul, Landgerichtsdirektor, Posen, Innestr. 4.

D. Wahlvorschlag „Schulz Georg“ der deutschen nationalen Volkspartei.

1. Schulz, Georg, Geh. Justizrat, Landgerichtsrat,
Bromberg, Fröhnerstr. 12.
2. Ohler, Wilhelm, Land-
rat, Grabisz, Kr. Birnbaum.
3. Dr. Hugenberg,
Karl, Geh. Finanzrat, Gut Rohbraken bei Kinteln.
4. Krefel, Carl, Landwirt, Lakamowo, Kr. Bromberg,
Wohn Monkowarsk.
5. Knollmann, Friedrich, Arbeiter-
sekretär, Posen, Bäcker Str. 41.
6. Frau Elise Hein-
richs, Posen, Siemensstr. 21, Vorsitzende des Gewerks-
chaftsvereins der Heimarbeiterinnen und des Nationalen
Frauentages Posen.
7. Wichl, Martin, Eisenbahn-
sekretär, Bromberg, Danziger Str. 134.
8. Stae-
mann, Johannes, Geh. Konsistorialrat, Posen, Oberwall 8.
9. Müller, Bruno, Lehrer, Striesowitz, Kr. Lissa.
10. Palm, Karl, Ingenieur, Schneidemühl, Jastrower
Str. 18.
11. Sawall, Otto, Zimmermeister, Gzar-

nikau. 12. Feierabend, Robert, Postsekretär, Negthal,
Kreis Wirßig.
13. Weber, Otto, Oberlehrer, Brom-
berg, Mittelstr. 60.
14. Fräulein Bolte, Elisabeth,
Oberlehrerin, Frohnau (Mark) Berlichingenstraße.

E. Wahlvorschlag „Schulz, Wilhelm“ der sozialdemokratischen Partei.

1. Schulz, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, Brom-
berg, Prützenhöhe 1.
2. Stoeffel, Paul, Gewerkschafts-
sekretär, Bromberg.
3. Podahl, Gertrud, Schriftstellerin,
Cöpenick-Uhlenhorst, Unter den Birken 36.
4. Winter,
August, Geschäftsführer, Posen, Kaiser-Friedrich-Str. 3.
5. Kofebrock, Karl, Eisenbahnbeamter, Posen, Kaiser-
Friedrich-Str. 3.
6. Marquard, Hugo, Amtsgerichts-
rat, Creone a. d. Br.
7. Schiller, August, Ingenieur,
Bromberg.
8. Beeskow, Adolf, Metallarbeiter, Schnei-
demühl.
9. Stein, Eugen, Mechaniker, Schneidemühl.
10. Niederlich, Max, Geschäftsführer, Rawitsch.
11.
12. Baumgärtel, Max, Lokomotivführer, Posen, Bachstr. 3.
13. Beyerlein, Martin, Lagerhalter, Kolmar i. P.
14. Haupt, Paul, Vorsitzender des Soldatenrates,
Bromberg.
15. Gerth, Gustav, Reisenmacher, Schulz.

Nach § 14 Abs. 2 des Reichswahlgesetzes dürfen
die Wähler die Namen der Bewerber aus ihrem Stim-
mzettel nur einem einzigen der vorstehenden Wahlvor-
schläge entnehmen; sie müssen sich also durch die Be-
nennung der von ihnen gewählten Bewerber eindeutig
für einen bestimmten Wahlvorschlag aussprechen. Das
Entnehmen von Namen aus verschiedenen
Wahlvorschlägen hat nach § 42 Ziffer 7 der Wahl-
ordnung die Ungültigkeit des Stimmzettels zur
Folge. Das Hinzunehmen von „Wilden“, d. h. von
Personen, die auf keinem der öffentlich bekanntgege-
benen Wahlvorschläge benannt sind, ist dagegen un-
schädlich, aber auch unwirksam. Sind auf einem
Stimmzettel nur Wilde benannt, so ist er ungültig
(W.-D. § 42 Ziffer 8; vergl. hierüber Bgr. Nr. 1288
von 1918 zu § 9).

Innerhalb des Wahlvorschlages, für den sich der
Wähler entscheidet, kann er jede mögliche Änderung
vornehmen, insbesondere also die Reihenfolge ändern,
einzelne Namen streichen oder wiederholen (sogen.
„Kummulieren“). Alle diese Änderungen berühren
nicht die Gültigkeit des Wahlzettels, sind aber auch
nach § 20 RWG, ohne Einfluß auf das Wahl-
ergebnis.

Gibt der Wähler mehrere auf verschiedene Per-
sonen lautende Stimmzettel ab, so sind die Stimm-
zettel ungültig.

Nach dem System der gebundenen Listen gelten
gültige Stimmzettel, auch wenn sie nur einen Be-
werber benennen für den ganzen Wahlvorschlag. Es
genügt also, wenn der Wähler nur einen Namen aus
einem der vorstehenden Vorschläge auf seinem Wahl-
zettel benennt.

Stimmzettel, die ausschließlich auf andere als die
in den vorstehenden Wahlvorschlägen aufgeführten
Personen lauten, sind ungültig.

Die Wahlvorschläge „Schulz, Georg“, der deut-
sch-nationalen Volkspartei und „Sagawe“ der Zentrums-
parthei (christlichen Volkspartei) sind miteinander ver-
bunden.

Ferner sind die Wahlvorschläge „Reineke“ der
deutschen Volkspartei und „Herrmann“ der deutschen
demokratischen Partei miteinander verbunden.

Die Verbindung der Wahlvorschläge hat die Be-
deutung, daß die verbundenen Wahlvorschläge für die
Verteilung der Abgeordnetenstimmen den anderen Wahl-
vorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag gelten
(§ 12 Reichswahlgesetzes). Für die Stimmabgabe
selbst ist die Verbindung der Wahlvorschläge ohne
Bedeutung. Die Stimmabgabe hat vielmehr nach den
eingangs angeführten Bestimmungen zu erfolgen, als
wenn die Verbindung nicht erfolgt wäre. Deshalb
sind Stimmzettel, die Namen aus mehreren Wahl-
vorschlägen, auch wenn diese verbunden sind, ebenfalls
ungültig.

Dies wird gemäß § 28 der Wahlordnung zur
öffentlichen Kenntnis gebracht.

Posen, den 13. Januar 1919.

Der Wahlaufsicht

für den Wahlkreis der Provinz Posen.
v. Heyking, Landeshauptmann, Wahlkommissar,
als Vorsitzender.
Ehrenberg, Matuszewski, Buchholz, Noak,
als Beisitzer.

Bei Herrn Kaufmann Anton Mieloch, Neue Ring-
straße 1, wird eine Mehlverkaufsstelle eingerichtet.
Krotoschin, den 11. Januar 1919.

Der Landrat.

J.-Nr. 9542/18. S. 1.

Die Wahl des Wirts Joses Szymura in Waschkow
zum Gemeindevorsteher wird bestätigt.
Krotoschin, den 10. Januar 1919.

Der Landrat.

Die am 14. 1. in Nr. 6 des Kreisblattes ver-
öffentlichte Bekanntmachung betr. Stimmbezirksein-
teilung zur deutschen Nationalversammlung wird wie
folgt abgeändert:

Zu Iste. Nr. 14.

Zum Wahlortsteher für den Stimmbezirk Mar-
garetdorf ist nicht Hauptlehrer Wybieralski, sondern
Gutsverwalter Benz-Margaretdorf ernannt worden.
Bezeichnung des Wahlraumes: Gutschaus Marga-
retendorf.

Zu Iste. Nr. 31.

Name des stellvertretenden Wahlortstehers nicht
Bankkassierer St. Kierzynski-Dobrzynca, sondern Mol-
kereiwalter Karl Kelm-Augustinowo.

Krotoschin, den 16. Januar 1919.

Der Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Die Lage in Berlin.

Die Eroberung des Schlesienschen Bahnhofes.

Berlin, 13. Januar. Ueber die Erstürmung des
Schlesienschen Bahnhofes schreibt das heute zum ersten
Mal wieder erscheinende „Berliner Tageblatt“:
Fünf Tage lang hatten Spartakusleute der aller-
wildesten Sorte den Schlesienschen Bahnhof besetzt. Sie
hauften in der Umgebung wie Räuber. An der
Broskauer Straße wurde eine Konferven-Fabrik ge-
plündert. Das Geschäft des Juweliers Friedrich in
der Großen Frankfurter Straße 27 wurde vollständig
ausgeräubert und für mehr als 300 000 Mark gestohlen.
Die Konsum-Genossenschaften der ganzen Umgebung
wurden geplündert und das Brot für 5—7 M. das
Stück an das Publikum verkauft. Aus den Zigarren-
läden holten sich die Spartakusleute ständig neue Vor-
räte. Sie besetzten die Häuser der Privathäuser, um
dauernd auf die Regierungstruppen und Zivilisten zu
schießen. Das Treiben der Spartakus-Leute war so
schlimm, daß sich in der Dunkelheit kaum noch ein
Mensch auf die Straße wagte. Eine geringfügige Ur-
sache brachte die Räumung und die Flucht der Revo-
lutionäre: Gestern 9^{1/2} Uhr vormittags hielten zwei
Beamte und der Bahnhofsvorsteher einen Spartakus-
mann an, der sich frech benahm und entwaffneten ihn.
Der verhaftete versuchte Hilfe herbeizurufen. Statt der
Spartakusleute erschienen etwa 50 Regierungssoldaten,
die den Bahnhof von verschiedenen Seiten stürmten
und die Revolutionäre überрасhten. Gewehr- und
Handgranaten verrichteten ihr Werk, jedoch der Bahn-
hof in kurzer Zeit befreit war. Von den Spartakus-
leuten wurde mit Dum-Dum-Patronen geschossen.
Ueber 50 Personen, darunter viele Frauen, wurden
gefangen. Die Beschädigungen an den technischen Ein-
richtungen des Bahnhofes und an den Gleisen sind
nur gering. Telegramme gingen bereits an die Stationen

des Ostens hinaus, sodas der Fernverkehr in der Nacht wieder ausgenommen werden konnte. Heute vormittag wird auch der Bahnverkehr auf der Stadtbahn wieder ausgenommen werden. Die Wechselstube im Schleifischen Bahnhof ist geplündert. Zwei dort befindliche Geldschränke sind aufgebrochen worden. Die Fensterheben des Bahnhofs sind fast sämtlich zertrümmert.

Die Rückkehr ins Polizeipräsidium.

Berlin, 13. Januar. Ein Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ hatte Gelegenheit, den stellvertretenden Polizeipräsidenten Richter zu sprechen. Der Polizeipräsident teilte mit, daß die wichtigsten Akten sich noch im Hause befinden. Der Erkennungsdienst scheint ebenfalls unversehrt zu sein. Die Kriminalbeamten, die es unter Eichhorn nicht länger aushalten konnten, haben Montag wieder ihr altes Heim bezogen. Die Regimentsstruppen hatten bei dem Sturm drei Tote und einige Verwundete, die Stützenden bestanden wesentlich aus Regimentsstruppen, die Verteidiger zum größten Teil aus bewaffneten Stuhliften. Der größte Teil des Sicherheitsdienstes ging noch in später Nachtlunde zur Regierung über. Mit dem Fall des Polizeipräsidiums ist auch für die Berliner Schuhmacher, oder wie die neue Regierung sie umgetauft hat, Wachmeister, eine Aenderung in den Dienstverhältnissen eingetreten. Ein Erlaß des Ministers Ernst gab sämtlichen Polizeirevierern gestern bekannt, daß alle Erlasse des bisherigen Polizeipräsidenten Eichhorn ungültig seien. In dem Augenblick, als der Erlaß in den Polizeirevierern bekannt wurde, haben sämtliche Schutzleute die roten Binden vom Arm gerissen.

Starke bürgerliche Mehrheit in Württemberg.

Stuttgart, 12. Januar. Bei der gestrigen Wahl zur verfassunggebenden Landesversammlung haben von 1446580 Wahlberechtigten 1316068 ihre Stimme abgegeben. Gültig waren 1313321 Stimmzettel, ungültig 2740. Es entfielen auf die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 40622, Zentrum 273192, Bauernbund 75756, Weingärtner-Bund und kleine Landwirte 35255, Landwirte Oberschwabens 5743, Deutsche Demokratische Partei 328553, Sozialdemokratische Partei Württembergs 452450, Deutsche Friedenspartei 4027 und Württembergische Bürgerpartei 97726. Somit erhalten Stige: die Unabhängigen 4, Zentrum 31, Bauernbund 10, Weingärtner-Bund und kleine Landwirte 4, Landwirte Oberschwabens 0, die deutsche demokratische Partei 38, die Sozialdemokratische Partei Württembergs 52, die Deutsche Friedenspartei 0, die Württembergische Bürgerpartei 11. Die Zahlen aus der Gemeinde Münsingen Oberamt Leonberg stehen noch aus, ändert aber an dem Ergebnis nichts.

Republik Luxemburg.

Berlin, 13. Januar. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Havas-Meldung aus Basel wonach am 11. Januar die Republik in Luxemburg ausgerufen wurde. Die Großherzogin habe sich in ein Schloß in der Umgebung der Stadt zurückgezogen. Die Kammer hielt eine bewegte Sitzung ab, in der die Katholiken den Saal verließen.

Der polnisch-ukrainische Krieg.

Wien, 13. Januar. Die Slawische Korrespondenz meldet aus Stanislaw: Der Bericht des ukrainischen Generalstabes vom 8. Januar besagt, daß die Polen südlich von Lemberg mit 2 1/2 Divisionen zum Angriff übergingen, von den Ukrainern aber geschlagen wurden und 300 Tote und Verwundete zurückließen. Die Ukrainer erbeuteten 7 Maschinengewehre und machten 70 Gefangene. Nach dem Bericht des ukrainischen Generalstabes vom 11. Januar haben die Ukrainer Nechniw nördlich von Lemberg genommen, dagegen die Polen im Gebiet von Zolkiew ihr Vordringen unter großen Verlusten fortgesetzt. Zwischen Ramaruska und Zolkiew haben die Polen 1000 Tote und Verwundete verloren. In Lemberg dauert der Geschüßkampf an.

Eisner „amtsmüde“.

München, 11. Januar.

Die bayerische Revolutionsregierung rechnet damit, daß dem neuen Landtag, der am 12. gewählt werden wird, wahrscheinlich Minister und Regierungspräsident ihre Posten verlassen müssen. Ministerpräsident Eisner hat bereits in einer Wahlversammlung von Amtsmüdigkeit gesprochen, indem er sagte: Es ist jetzt keine Freude mehr, Ministerpräsident zu sein. Ich wäre froh, wenn mir jemand diese Bürde abnehmen würde, vor der gestrigen großen Demonstration der Spartakisten vor dem Ministerium des Äußeren erklärte Eisner, daß er lieber sterben wolle, als Zustände einzuleiten zu lassen, wie sie in Berlin jetzt an der Tagesordnung seien.

Aus Stadt und Provinz.

Krotoschin, den 16. Januar 1919.

Die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.

Wie spielt sich die Wahlhandlung ab? Etwas über die einzelnen Parteien.

Die Verhältnisse haben es in unserer Provinz mit sich gebracht, daß infolge der Unmöglichkeit, öffentliche Versammlungen abzuhalten, viele deutsche Wähler über die Art der Wahl einerseits und die Parteigruppierungen andererseits im Unklaren ist. Im Folgenden sei ein Besuch zur Aufklärung gegeben.

Zunächst zur Wahl selbst. Wahlberechtigt ist derjenige, welcher in den Wählerlisten enthalten ist. Mit dem Wahlzettel der Partei, der er sich angeschlossen, hat der Wahlberechtigte in dem Wahllokal seines Bezirkes in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends zu erscheinen. Er erhält in dem Wahlraum einen abgestempelten Umschlag, mit dem er sich in einen hergerichteten Nebenraum begibt, um dort unbeobachtet seinen Wahlzettel in den Umschlag zu stecken. Alsdann tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsieger oder dessen Stellvertreter, der ihn sofort uneröffnet in die Wahlurne legt. Damit ist das Wahlgeschäft für den Wähler zu Ende. Zur Wahl selbst sei noch folgendes bemerkt: Im Gegensatz zu dem früheren Wahlgesetz, das unsere Provinz in verschiedene Wahlkreise einteilte, deren jeder einen Abgeordneten zu wählen hatte, bildet jetzt die ganze Provinz einen Wahlkreis, in dem 14 Abgeordnete zur Nationalversammlung des Reichs und 21 zur preussischen Landesversammlung zu wählen sind. Die gesetzlichen Vorbedingungen zur Namhaftmachung der Kandidaten führt heute zu weit, eingehend zu schildern. Nur soviel sei gesagt, daß nur die Kandidaten gewählt werden können, die auf einem ordnungsmäßigen Stande gekommenen Wahlvorschlag aufgeführt sind. Wenn aus dem Kreise Krotoschin auf keinem Wahlvorschlag einer Partei ein Kandidat enthalten ist, so geschah es wohl nur daher, daß zu der fraglichen Zeit der Kreis von Posen abgeschnitten war. Die deutschen Wahlberechtigten mögen hier aber darüber klar sein, daß bei der Wichtigkeit der Wahlen die Person der Kandidaten keine Rolle spielt, sondern nur ihre Zugehörigkeit zur Partei, der der Wahlberechtigte sich angeschlossen hat. Lernen wir doch endlich von der Sozialdemokratie die Partei über die Person stellen. Und nun noch ein kurzes Wort über die Parteien.

Zunächst die deutsch-nationale Volkspartei, die deutsche Volkspartei und die Christliche Volkspartei. Diese drei Parteien sind ausgesprochene Gegner der Sozialdemokratie und lehnen jedes Zusammengehen mit ihr ab. Ihnen ist gemeinsam in dem Programm die Aufrechterhaltung des sittlich religiösen Einflusses der Kirche im öffentlichen Leben, die Erhaltung des Religionsunterrichtes in der Schule. Die Wahlberechtigten, denen dies am Herzen liegt, können nur einer dieser 3 Parteien ihre Stimme geben. Im Einzelnen unterscheiden sich diese 3 Parteien nur durch Punkte, die in dem Ursprung der Partei ihren Grund haben und zwar die deutsche nationale Volkspartei, die aus den früheren Konfessionen, Frei-Konfessionen und der Reichspartei, die deutsche Volkspartei, die aus dem rechten Flügel der Nationalliberalen und die christliche Volkspartei, die aus dem alten Zentrum, der Partei der deutschen katholischen Mitbürger hervorgegangen ist. Näheres hierüber geht aus den Flugblättern der Parteien hervor und kann im Rahmen dieses kurzen Aufsatzes nicht erörtert werden.

Es folgt die deutsche demokratische Partei, hervorgegangen aus der alten Freisinnigen Fortschrittspartei. In religiöser Beziehung nimmt sie nicht die klare Stellung der 3 oben genannten Parteien ein, in sonstiger politischer Beziehung steht sie im Kampf gegen die oben genannten Parteien und ist nach den Aussprüchen mancher ihrer Führer in vielen Punkten dem sozialdemokratischen Programm recht nahe.

Schließlich die drei sozialdemokratischen Parteien, die Deutschland durch die Revolution Frieden, Freiheit und Brot bringen wollten, aber keine Verprechung erfüllt haben. Der Fieber ist ferner denn je und Haß und Unfrieden ins Innere von Deutschland eingezogen. Die Zustände in Berlin charakterisieren am Besten das Wesen der Sozialdemokratie, die wie der Erlaß des Kultusministers Hoffmann zeigt, religionsfeindlich ist. Ordnung und Recht sind ihr fremde Begriffe, die Vergeßlichkeit alles Besizes ihr Ziel. Die Unabhängigen Sozialdemokraten geben noch einen Schritt weiter und betätigen den Terror, die Spartakisten endlich den absoluten Kommunismus, der in Raub und Mord im russischen Bolschewismus sein Vorbild hat.

Ihr deutschen Frauen, in eurer Hand ist die Zukunft eurer Kinder gelegt, darum veräußere Niemand die Wahl und prüfe sich, welcher Partei er sich anschließen will. Es kommt auf jede Stimme an, denn es handelt sich um die Schicksalsstunde von Deutschland.

* Die Verwendung von Feldpost-Drucksachen. Vorbrücke für die Feldpost, Postkarten sowohl wie Briefumschläge und Kartenbriefe, sind in großen Mengen vorhanden, ohne daß sie alle ihrem eigentlichen Zweck zugeführt werden könnten. Um diese großen Vorräte nutzbar zu machen, hat das Reichs-Postamt auf eine Anfrage zugelassen, daß diese Drucksachen auch sonst für den inneren deutschen Verkehr verwendet werden können. Voraussetzung ist dabei lediglich, daß der Ausdruck „Feldpost“ und die sonstigen nicht zutreffenden vorgebrachten Angaben für die Feldauschrift vor der Einlieferung gestrichen werden.

* Die Wahlenthaltung der Polen. Der polnische Zentralwahlausschuß für das deutsche Reich hat angeordnet, daß die polnische Bevölkerung in Preußen an den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar nicht teilnehmen dürfen. Es finden nunmehr polnische Kreiswählerversammlungen statt, denen die Polen entsprechend der Anordnung der zentralen polnischen Wahlbehörde befehlet werden sollen. Auch bei den Wahlen zum Preussischen Landtag wird derselbe Grundsatz beachtet und durchgeführt werden.

* Die Deutsche Volkspartei hat für die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar und zur preussischen verfassunggebenden Landesversammlung am 25. Januar folgende Wahlvorschläge eingereicht: 1. Für die Deutsche Nationalversammlung am 19. Januar: 1. Heinrich Reineke, Landwirt, Schleien, 2. August Baumann, Schulrat, Frankfurt, 3. Julius Affmann, Bäcker, Bromberg, 4. Theodor Wetke, Maurermeister, Hohensalza, 5. Otto Pahl, Oberpostsekretär, Posen, 6. Paul Krüger, Eisenbahnschlosser, Otrawa, 7. Dr. Hermann Dieß, Sanitätsrat, Bromberg, 8. Gertrud Fuhr, Buchhalterin der staatlichen Handels- und Gewerkschaft Posen, 9. Dr. Oskar Steinert, Landgerichtsrat, Mosen, 10. Ferdinand Henkel, Eisenbahndirektor, Posen, 11. Wilhelm Klunkick, Outsbeher, Altwelt, 12. Ernst Frig, Gerichtsdienerr, Posen, 13. Vol Steinicke, Hauptlehrer und Kantor, Latorwis, 14. Vol Ehrenberg, Landgerichtsdirektor, Posen, 11. Für die Preussische Landesversammlung am 26. Januar: 1. Hans Richter, Oberrealsschuldirektor, Posen, 2. Julius Affmann, Bäcker, Bromberg, Hermann Bische, Mittelschullehrer, Posen, 4. Müll Landwirt, Reichleben, Kreis Strelno, 5. Julius Sermann, Regierungs-Hauptkassier-Buchhalter, Posen, 6. Rudolf Finken, Regierungsbaumeister, Otrawa, 7. Nikolaus Groß, Zapfenmeister, Posen, 8. Hermann Jehner, Lokomotivführer, Lissa, 9. Margarete Paschke, Telegraphenbeamtin, Posen, 10. Wilhelm Stechert, Amtsgerichtsrat, Wischitz, 11. Dr. Hille, Direktor, Bromberg, 12. Fräulein Schnee, Schullehrerin, Bromberg, 13. Otto Vog, Justizrat, Bismarck, 14. Anton Hallstein, Genossenschaftsdirektor, Posen, 15. Marie Koffer, Lehrerin, Posen, 16. Herbert Neumann, Amtsrichter, Wreschen, 17. Gustav Bichhoff, Landwirt, Stephanshofen, Kreis Samter, 18. Hugo Mathias, Buchdruckereibesitzer, Meseritz, 19. Herbert Köhner, Buchdruckerschaffner, Posen, Georg Paschke, Bankvorstand, Schneidemühl, 21. Schleinik, Telegraphenarbeiter, Posen.

Schrimm, 12. Januar. Freitag abend war Betrieb des häßlichen Gaswerks stillgelegt, da Vorrat an Gaskohlen vollständig aufgebraucht war. Seit Sonnabend wird infolge Eintreffens einer kleinen Kohlenladung Gas von 5 1/2—9 Uhr abends abgegeben werden.

Kogojen, 12. Januar. An die minderbemittelte Bevölkerung wurde Mehl markenfrei verteilt, kürzlich beschlagnahmt worden ist, und zwar 6 Zentner für die polnische und 4 1/2 Zentner für die deutsche Bevölkerung. — Heute Nachmittag fand die Beerdigung von vier polnischen Kämpfern statt, die in den Kämpfen bei Kolmar gefallen sind. Eine unabsehbare Menschenmenge gab ihnen vom Lehrerseminar aus, wo sie abgehabt waren, bis zum katholischen Friedhof im Geleit.

Nachrichten der evangelischen Kirche.

Gestorben: Die Rentenempfängerin Johanna Weiß geb. Weiß von Hier, im Alter von 73 Jahren, der Rentier Reinhold Raeker von Hier, im Alter von 91 Jahren; die Privatierin Henriette Przygode Obft aus Karlsalexandersruh im Alter von 78 Jahren. Gottesdienste: 2. Sonntag n. Epiph. (19. 1. Uhr Hauptgottesdienst Pastor Baech; 11 1/2 Uhr bergottesdienst für Mädchen Verkele. Jungfrauenverein Gruppe 1, Abholung der einschlätter bei Frä. Neumann.

Deutsche Frauen, deutsche Männer!

Wir stehen vor den

Wahlen zur Nationalversammlung.

Sie sollen uns die Regierung schaffen, in deren Hände wir mit vollem Vertrauen das Wohl unseres Vaterlandes zu legen gedenken. **Emporkommen** aus trostloser Gegenwart oder dauernder **Untergang** ist **Eurer Entscheidung** anheim gegeben. Darum ist **Wahlrecht** für Euch alle **Wahlpflicht**. Kein wahlberechtigter Mann, keine wahlberechtigte Frau, denen Vaterland, Heimat, Familie am Herzen liegt, darf sich der Wahlpflicht entziehen.

Ein jeder bedenke, daß von seiner Abstimmung zugleich Friede und Ordnung, Arbeitsmöglichkeit und Brot, Segen und Fluch für Kinder und Kindeskinde abhängig ist. Wer aus Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit, aus Menschenfurcht oder Eigennutz sein Vaterland verrät oder ehrlos im Stiche läßt, betrügt sich und seine Nachkommen um die Zukunft.

Wen sollt Ihr wählen?

Es kommen in vorstehendem Sinne für uns folgende drei Parteien in Frage:

- 1) die **Deutsche Volkspartei**, früher nationalliberale Partei (Bassermann, Stresemann),
- 2) die **christlich demokratische Volkspartei**, früher Zentrum (Spahn, Erzberger),
- 3) die **deutsch-nationale Volkspartei**, früher konservative, deutschkons. und Reichspartei (Kardorff, Westarp).

Diese drei Parteien verfolgen in der Hauptsache mit kleineren, nebensächlichen Abweichungen die gleichen Ziele.

Was erstreben diese Parteien?

Deutsche Volkspartei:

Festhaltung der geschichtlich überkommenen Verbindung von Staat und Kirche.

Schaffung eines Volksheeres auf den Grundätzen der Gerechtigkeit, Kameradschaft und Manneszucht.

Sicherung der Stellung der Beamten, Lehrer, Offiziere und Pensionäre.

Ein neues sozialgestaltetes Arbeiter- und Angestelltenrecht.

Kräftigung des Mittelstandes.

Kräftigung und Mehrung des freien Bauernstandes auf eigener Scholle.

Sürsorge für Volksschule und Volksbildung.

Unbedingte Freiheit der Meinungsäußerungen in Wort und Schrift.

Erhaltung und Kräftigung eines tüchtigen Handwerkerstandes.

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Christlich demokratische Volkspartei:

Gewissensfreiheit, freie Religionsübung, Freiheit der Kirchengemeinschaften, Festhaltung der staatlich-kirchlichen Rechtsverhältnisse.

Konfessionelle Volksschule. Wahrung des Rechtes der Eltern auf die Erziehung der Kinder.

Freie Bahnen den tüchtigsten aus allen Volksschichten.

Erhaltung eines unabhängigen, in seiner Lebensstellung gesicherten Beamtentums. Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift.

Aufbau und Regelung der Volkswirtschaft unter grundsätzlicher Erhaltung des Privateigentums.

Schaffung und Erhaltung eines kräftigen Bauernstandes.

Fortführung der Sozialpolitik für städtische und ländliche Arbeiter, Erhaltung und Stärkung eines lebenskräftigen Handwerkerstandes, gemeinnützige Bodenpolitik.

Durchgreifende Wohnungs- und Siedlungsreform.

Verteilung der Steuerlast nach Leistungsfähigkeit.

Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Schaffung eines Kolonialgebietes.

Deutsch-nationale Volkspartei:

Weitgehende Fürsorge für die Volksschule als Grundlage der Volksbildung.

Die Pflege geistigen Lebens und geistiger Werte.

Freiheit der Personen und des Gewissens sowie Meinungsäußerung in Wort und Schrift.

Stärkung des Mittelstandes.

Ausbau der Sozialpolitik.

Den Beamten, Lehrern, Militärpersonen und Angestellten, den Pensionären eine rechtlich und wirtschaftlich gesicherte Lebensstellung.

Wiederbevölkerung des flachen Landes durch Siedlungspolitik.

Fürsorge für Kriegsbeschädigte.

Belegung der Beamtenstellung ohne Rücksicht auf Konfession und Partei.

Besteuerung nach sozialer Gerechtigkeit und Tragfähigkeit.

Schutz des Privateigentums gegen Eingriffe der Sozialdemokratie.

Die außerdem noch bestehende deutsche demokratische Partei, früher die freisinnigen Parteien (Gothein, Müller-Meinungen, Waldstein) lehnt sich so nahe an die sozialdemokratischen Parteien an, daß einer ihrer Führer, der Abgeordnete Gothein, erklärte, in wirtschaftlicher Hinsicht trennen die demokratische von der sozialdemokratischen Partei nur Meinungsverschiedenheiten in einigen Zweckmäßigkeitsfragen. Ferner äußerte Justizrat Falk in Köln, der erste Kandidat der dortigen demokratischen Wahlliste, die demokratische Partei werde in politischen und kulturellen Fragen mit der Sozialdemokratie zusammengehen. Wer die Ereignisse der letzten Wochen verfolgt hat, dürfte wohl zur Klarheit darüber gelangt sein, ob diese Parteien (die deutsche demokratische und die sozialdemokratischen) das Wohl des Staates zu fördern geeignet sind.

Wie wähle ich?

Vor jedem Wahllokal werden Wahlzettel der nationalen Parteien bereit gehalten werden. Wer seinen Wahlzettel mitbringen will, schneide einen solchen aus weißem Papier, 12 cm lang, 9 cm breit, und schreibe darauf einen Namen, am besten der ersten der Vorschlagsliste der von ihm gewählten Partei.

Für die deutsche Volkspartei: Reinecke.

Für die christlich demokratische Volkspartei: Sagawe.

Für die deutsch-nationale Volkspartei: Schultz Georg.

Den Zettel steckt man hinter dem im Wahllokale befindlichen Vorschlag in den dafür bereitliegenden Umschlag, tritt an den Wahlstisch heran, nennt seinen Namen und übergibt den Umschlag mit dem darin enthaltenen Zettel dem Wahlvorsteher, der ihn in den Wahlkasten legt. In den Umschlag darf aber auf jeden Fall nur ein Wahlzettel gelegt werden.

Jeder achte darauf, daß alle ihm bekannten Wähler und Wählerinnen zur Wahl erscheinen und wirke nach Möglichkeit dahin, daß sie nur einer der oben genannten drei Parteien ihre Stimme geben. Sehr erwünscht ist es, möglichst schon vormittags zur Wahl zu kommen.

Der deutsche Wahlverein.

Deutsche Wählerinnen.

Deutsche Wähler.

Bei der Wahl zur Nationalversammlung wählt jede
deutsche Wählerin und jeder deutsche Wähler
nur

die Liste der deutschnationalen Volkspartei:

- | | |
|---|--|
| 1. Schulz , Georg, Beheimer Justizrat, Landgerichtsrat, Bromberg, Fröhnerstraße 12. | 7. Piehl , Martin, Eisenbahn-Obersekretär, Bromberg, Danziger Str. 134. |
| 2. Dhler , Wilhelm, Ansfiedler, Grabig, Kr. Bienenbaum | 8. Staeumler , Johannes, Geh. Konfiskationsrat, Posen, Oberwall 8. |
| 3. Dr. Hugenberg , Alfred, Geh. Finanzrat, Gut Kohbraken b. Rinteln. | 9. Müller , Bruno, Lehrer, Griesewitz, Kr. Lissa. |
| 4. Krest , Karl, Landwirt, Lakomowo, Kr. Bromberg, Post Monkowarsä. | 10. Paln , Karl, Ingenieur, Schneidemühl, Zastrower Straße 18. |
| 5. Knollmann , Friedrich, Arbeitersekretär, Posen, Buker Str. 41. | 11. Sawall , Otto, Zimmermeister, Czarnikau |
| 6. Frau Elise Heinrichs , Posen, Siemensstr. 21, Vorsitzende des Gewerkschaftsvereins der Heimarbeiterrinnen und des Nationalen Frauendienstes, Posen. | 12. Feierabend , Robert, Postsekretär, Neuhthal, Kr. Wittig. |
| | 13. Weber , Otto, Oberlehrer, Bromberg, Mittelstr. 60. |
| | 14. Bräulein Bolte , Elisabeth, Oberlehrerin, Frohnau (Mark), Verlichingenstraße. |

Wer bis zum Wahltag nicht im Besitz des richtigen Stimmzettels gelangt ist
muss
selbst

herstellen. Zu diesem Zwecke schreibt man auf ein Stück weißes Schreibpapier, 12 cm lang, 9 cm breit

einen

oder mehrere der vorstehend angegebenen 14 Namen, mit der dazu gehörigen Adresse. Also schreibt: Schulz, Georg, Bromberg, Fröhnerstraße 12.

Anderer Namen, die in vorstehender Liste nicht enthalten sind, dürfen nicht hinzugefügt werden, dadurch würde der Stimmzettel ungültig werden.

Deutsche Wählerinnen und Wähler!

Thr dürft am 19. Januar nur die Liste

der Deutschnationalen Volkspartei

also den Wahlvorschlag: Schulz, Georg, Bromberg, Fröhnerstr. 12 wählen!

Deutschnationale Volkspartei, Geschäftsstelle Posen, Neue Gartenstraße 59 II.

Statt Karten.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

Frau Henriette Przygode

geb. Obst

heute mittag 1 Uhr im 79. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Carl-Alex-Ruh, den 14. Januar 1919.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Carl Riedel, Fürstl. Revierförster
u. Frau Marie, geb. Przygode.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle in Krotoschin aus statt.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 22. Januar d. Js.
von vormittag 9 1/2 Uhr ab,

sollen im städtischen Forstrevier Krotoschin nachstehende Sützer verkauft werden:

200 kief. Stangen- und Althausen.

Zusammenkunft am Forsthaus an der Sulmierschüler Chaussee.

Die Forstverwaltung.

Suche für bald eine tüchtige

Wirtschafterin oder Köchin,

die gute Zeugnisse besitzt. Küchenmädchen vorhanden, gutes Gehalt.

Frau Domänenwächter Kuhnt,
Dom. Chwaliczew 1.
bei Krotoschin.

Kaufe

eine

Anpflanzungs-Wirtschaft

in der Nähe von Krotoschin.

Off. mit Angabe der Größe und Preis an die Exp. des Kreisblattes.

Landwirtschaft

bei Krotoschin

zu verkaufen.

Neue Gebäude, totes und lebendes Inventar komplett. Preis 30 000 Mark. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

1 Paar neue Herren-Lackschuhe

sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blg.

Fremdenmeldezettel

sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Was will die Deutschnationale Volkspartei

Sie will eintreten

- auf politischem Gebiet für die Schaffung einer vom ganzen Volke getragenen Regierung im Gegensatz zu jeder einseitigen Klassendiktatur.
- auf nationalem Gebiet für Erhaltung der Reichsgrenzen für Recht und Wahrung deutscher Art und Würde im Gegensatz zum bloßen Internationalismus.
- auf sozialem Gebiet für Privateigentum, gesunde Sozialreform, Arbeiterwohl, Fürsorge für Kriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigte, Siedlungswesen, Befestigung der Volkswirtschaft.
- auf sittlichem Gebiet für Erhaltung der christlichen Ethik und Kirche.

Männer und Frauen,

die ihr gerecht sein wollt und nicht fanatisch,
die ihr deutsch bleiben wollt,
die ihr sozial empfindet,
denen Christentum und Kirche noch wert ist,

treten ein in die Reihen der

Deutschnationalen Volkspartei

Geschäftsstelle: Posen W 3, Neue Gartenstraße 59 II.
Telefon 5581.

Ab 1. April 1919; Viktoriatraße 18, Hof patr.

Werbe material, Flugblätter, Stimmzettel sind von dort zu beziehen.

Werde Mitglied! Noch heute!

Podział kartek na chleb, mięso i masło

nastąpi na

- | | | |
|-----------|---------------------|----------------------------------|
| okreg 1-3 | piątek 17. stycznia | od godziny 8 1/2 - 12 przed pol. |
| " 4-5 | " " 17. " " | " 2-3 1/2 po pol. |
| " 6-8 | " sobota 18. " " | " 8 1/2 - 12 przed pol. |
| " 9-10 | " " 18. " " | " 2-3 1/2 po pol. |

Karty wykazowe i stare nagłówki kartek muszą być przedłożone
Magistat. — Miejski urząd gospodarczy.

Brof-, Butter- und Fleischkarten-Ausgabe

- | | | |
|------------|--------------------------------|------------------|
| Bezirk 1-3 | Freitag, den 17. Januar d. Js. | vorm. 8 1/2 - 12 |
| " 4 u. 5 | " " 17. " " | nachm. 2-3 1/2 |
| " 6-8 | Sonnabend " 18. " " | vorm. 8 1/2 - 12 |
| " 9 u. 10 | " " 18. " " | nachm. 2-3 1/2 |

Die Ausweiskarten und alten Kartenköpfe sind mitzubringen
Der Magistat. — Städtisches Wirtschaftsamt.

Bekanntmachung.

Morgen nachmittag 2 Uhr

Verkauf von minderwertigem Kind- u. Schafffleisch

Krotoschin, den 16. Januar 1919.

Der Magistat.

Zarząd Powiatowego towaru
sprzedaje

cukrówkę,

3 marki za centnar.

Gutsverwaltung Neuvoivod
verkauft

Zuckerrüben

für 3 Mark den Zentnar.

A. BILINSKI

Uhren-, Gold- u.
Silberwaren.

Reparaturen sauber und
preiswert.

Fürstenstrasse
Ecke Zdunyerstr. 12.

